



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Aktion für Umschulung

Nach einem Unfall bei seiner Arbeit als Forstwart kämpft sich Luca Frick zurück ins Arbeitsleben. 5

## Für zweites Brexit-Referendum

Die Labour Party wehrt sich gegen einen möglichen Chaos-Brexit ohne Anschlussvereinbarung. 21



## Bevölkerung wächst

Erstmals mehr als 38 000 Einwohner 2

## Vorstösse vorgestellt

Kinder-Pässe sollen länger gültig sein 3

## Neues Gesetz

400 FL-Bootsleute sind nicht mehr versichert 5

## 30 Jahre SOL

SOL begeisterte beim Freundeskreis-Konzert 11



## Vergessenes Handwerk

Traditionsbetrieb «Kunst und Rahmen» schliesst nach 30 Jahren. 7

## Sapperlot

**Wir alle haben mal einen schlechten Tag.** Das Leben ist ein Auf und Ab, mal scheint die Sonne, mal regnet es. Täglich warten Herausforderungen auf uns, die es zu bewältigen gilt – und sie machen nicht immer nur Spass. Verständlich also, wenn wir nicht 7 Tage die Woche, rund um die Uhr mit einem Lächeln auf dem Gesicht durchs Leben gehen. Das ist menschlich. Doch es gibt diese chronisch unglücklichen, negativen und dazu noch unhöflichen Menschen, die dazu in der Lage sind, unsere normalerweise und an den meisten Tagen durchaus gute Stimmung alleine mit ihrer Anwesenheit zu drücken. Denen der Regen zu nass, die Sonne zu hell und die Nacht sowieso zu dunkel ist. Meckern und Nörgeln scheinen ihr Hobby zu sein und statt eines freundlichen Grusses werfen sie ihrem Umfeld undefinierbare Blicke zu. Schade nur, dass diese Menschen gar nicht merken, um wie viel schöner das Leben wäre, wenn sie diese Haltung ablegen könnten. Und mehr noch: Wie viel schöner auch das Leben aller anderen wäre. *Desirée Vogt*

**Job in Liechtenstein finden!**

Arbeiten in Liechtenstein  
[Liechtensteinjobs.li](http://Liechtensteinjobs.li)

# Nur der Staat profitiert von «ambulant vor stationär»

**Gesundheitswesen** Von der neuen Regelung, welche ab 2019 für sechs Gruppen von Operationen auch in Liechtenstein gilt, werden die Prämienzahler nichts haben.

Patrik Schädler  
pschaedler@medienhaus.li

Wer sich ab dem 1. Januar 2019 die Krampfadern operieren, Hämorrhoiden entfernen, einen Leistenbruch beheben, die Gebärmutter untersuchen, das Knie spiegeln oder die Mandeln entfernen lassen muss, wird nur noch in Ausnahmefällen die Nacht im Spital verbringen. Liegen keine besonderen Umstände für einen stationären Aufenthalt vor, werden die Kosten von der OKP für sechs Gruppen von Eingriffen nur noch bei ambulanter Durchführung vergütet. Liechtenstein übernimmt damit das schweizerische Prinzip «ambulant vor stationär» und die Liste von Bundesrat Alain Berset unverändert. Die Regierung hat die Krankenversicherungsverordnung am Dienstag entsprechend angepasst. Der Liechtensteinische Krankenkassen-

verband (LKV) begrüsst diesen Entscheid grundsätzlich und sieht Vorteile für die Patienten. «Sie können bei der ambulanten statt stationären Durchführung einer Operation bei gleicher Qualität das Spital oft am gleichen Tag verlassen, was unter anderem die Gefahr von Infektionen im Spital reduziert», schreibt der LKV zum Entscheid der Regierung.

### Weniger Einnahmen für das Landesspital

Obwohl der Ansatz «ambulant vor stationär» aufgrund des technischen Fortschritts zu begrüßen ist und auch der Patient bei ambulanten Operationsverfahren immer weniger belastet wird, löst er bei der Finanzierung des Gesundheitswesens keine Probleme. Vor allem für die Spitäler wird die Finanzlage durch diesen Schritt verschärft. Auch das Landesspital, welches heute schon

mit fehlenden Umsätzen kämpft, wird von den Änderungen betroffen sein. Denn wirtschaftlich sind gerade stationäre Aufenthalte von Privat- und Halbprivatversicherten interessant. Diese werden mit der neuen Verordnung zurückgehen. Wie gross der Einnahmerückgang 2019 sein wird, lässt sich gemäss dem Ministerium von Mauro Pedrazzini schwer abschätzen. «Wir gehen von Mindereinnahmen von einigen Hunderttausend Franken für das Landesspital aus», heisst es auf Anfrage.

### Keinen Einfluss auf die Krankenkassen-Prämien

Auch wenn die ambulanten Eingriffe etwa 50 Prozent weniger Spitalaufenthalt, wird der Prämienzahler vom neuen Ansatz nichts spüren. Der Grund liegt in der Spitalfinanzierung. Im stationären Bereich der Grundversorgungsspitäler übernehmen die Krankenkassen in der Grundversicherung 45 Prozent der Kosten. Das Land Liechtenstein beteiligt sich mit 55 Prozent. Die Leistungen im ambulanten Bereich werden zu 100 Prozent von den Krankenkassen getragen. Damit ist klar, dass durch «ambulant vor stationär» nur die Staatskosten 2019 sinken werden.

«Trotz des positiven Effekts auf die Gesamtkosten im Gesundheitswesen werden durch die Anpassung die Prämien sicher nicht sinken», so LKV-Geschäftsführer Thomas A. Hasler. Deshalb fordert der LKV eine Revision der Spitalfinanzierung. «Nur eine einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen würde eine Entlastung der Prämienzahler bringen und finanzielle Fehlansätze aus dem System eliminieren.»



Tritt für eine 5. Amtsperiode an: Freddy Kaiser. Bild: E. Risch

## Freddy Kaiser kandidiert erneut

**Gemeindewahlen** Seit 2003 ist Freddy Kaiser Gemeindevorsteher von Mauren-Schaanwald. Er wird auch bei den Gemeindewahlen am 24. März 2019 wieder antreten. Die FBP-Ortsgruppe hat ihn gestern Abend für eine fünfte Amtsperiode nominiert. Ob es in Mauren zu einer echten Wahl um das Amt des Vorstehers kommt, ist noch offen. Der 57-jährige Kaiser hatte bisher nur zwei Male eine Gegenkandidatin. Bei seiner ersten Wahl 2003 und bei den Wahlen 2011 trat Andrea Matt gegen ihn an. (red)

## Gerichtsfall wird wahrscheinlich

**Radio L** Martin Matter, der entlassene Radio-L-Intendant, hat nun die schriftliche Begründung für seine fristlose Entlassung erhalten. Mit einem Anwalt habe er die Unterlagen studiert. «Ich bin weiterhin der Meinung, dass die fristlose Kündigung nicht gerechtfertigt war», sagt er auf Anfrage. Matter hat nun seinem Anwalt den Auftrag gegeben, eine Klage vorzubereiten. Der seit Januar 2018 amtierende Intendant war Anfang September fristlos entlassen worden. Die Gründe dafür hat der Verwaltungsrat des Liechtensteiner Rundfunks nicht genannt. Martin Matter will sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung öffentlich auch noch nicht dazu äussern. (ts)

## Referendum läuft weiterhin harzig

**Tour de Ski** Die Initianten des Referendums gegen den Finanzbeschluss für die Durchführung von zwei Langlauf-Weltcuprennen im Rahmen der «Tour de Ski» in Vaduz tun sich bei der Unterschriftensammlung weiterhin schwer. «Wir haben festgestellt, dass etliche Unterstützer es für nicht mehr notwendig erachten, das Referendum zu unterschreiben, weil die Geschichte sowieso schon gelaufen ist». Dem ist aber nicht so», schreiben sie in einem Forumsbeitrag (Seite 9). Der internationale Skiverband wird am Freitag über die Vergabe der Etappen entscheiden. (red)

## Der FC Vaduz holt unter Neutrainer Mario Frick den ersten Punkt



**Punktekampf** Der FC Vaduz kam in der IGP Arena in Wil beim Leader FC Wil 1900 nicht über ein torloses Remis hinaus. Nach der Niederlage gegen den FC Winterthur holte FCV-Neutrainer Mario Frick somit den ersten Punkt als Profitrainer. Die Partie hätte auf beide Seiten kippen können. Vaduz kassierte drei gelbe Karten. 13

Bild: Gianluca Lombardi